

Thomas Launois

Anaconda Taschenführer

VÖGEL

70 Arten
entdecken
und
bestimmen



ANACONDA

Thomas Launois
in Zusammenarbeit mit Xavier Nitsch

VÖGEL

70 Arten entdecken und bestimmen

Illustriert von Lise Herzog

Aus dem Französischen von Svenja Tengs

Anaconda



Sämtliche Vogelstimmen können Sie über diesen QR-Code abrufen oder sich auf der Website www.lisez.com/9782412035603 anhören.

Ein großes Dankeschön gilt meinen Eltern, die ihre Leidenschaft für Spaziergänge und Wanderungen an mich weitergegeben haben.

Thomas Launois

Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung

Titel der französischen Originalausgabe

Le petit guide des oiseaux

© 2018, Editions First, an imprint of Edi8, Paris



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© dieser Ausgabe 2020, 2021 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlaggestaltung: dyadesign, Düsseldorf, www.dya.de unter Verwendung von Motiven aus dem Innenteil

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Heiligenhaus

Druck und Bindung: PBtisk, a.s., Pribram

Printed and bound in Czech Republic

ISBN 978-3-7306-0827-2

www.anacondaverlag.de

Einführung

Für wen ist dieses Buch?

Dieses Buch richtet sich hauptsächlich an Anfänger und ist als grundlegendes Nachschlagewerk für alle Naturinteressierten gedacht, die mehr über Vogelbeobachtung wissen möchten. Man kann sehr schnell lernen, die Vögel zu bestimmen, die zu unseren Futterstellen kommen und uns auf Spaziergängen durch Parks und Wälder, Felder und Wiesen und an der Küste begegnen.

Der Band eignet sich auch für Kinder, die Lust haben, die unterschiedlichen Vögel in ihrer Umgebung zu entdecken und spielerisch zu bestimmen. Um tiefer in die Materie einzutauchen, findet man neben den Beschreibungen zusätzliche Hinweise zum Verhalten der Arten.

Dieser kleine Vogelführer umfasst 70 typische Vogelarten Mitteleuropas und wird damit dem Abwechslungsreichtum der Vögel in unserer Umgebung gerecht, ohne dabei die Anfänger in der Vogelkunde außer Acht zu lassen.

Zudem sind in diesem Buch seltene, doch leicht erkennbare Arten enthalten, um die Neugier derjenigen zu befriedigen, die den Artenreichtum der Wälder entdecken möchten (haben Sie schon einmal einen Pirol oder Bienenfresser gesehen?).

Bei der Auswahl der 70 Vögel standen wir dennoch vor der Qual der Wahl. Wir haben uns dann entschieden, die Arten auszuschließen, die meist nur aus der Ferne zu

beobachten sind und deshalb eine aufwändige Ausrüstung erfordern (wie im Fall von zahlreichen Seevögeln).

Wie ist das Buch aufgebaut?

Dieser Vogelführer gliedert sich in vier große Teile. Die ersten drei befassen sich mit einem spezifischen Lebensraum (Parks & Gärten / Wald & Wiese / Gewässer) und den darin lebenden Vögeln. Im letzten Teil sind die häufigsten Greifvögel enthalten. Natürlich gibt es manche Arten, die in mehreren, wenn nicht sogar in allen beschriebenen Lebensräumen zu finden sind. In diesem Fall wurden sie dem Lebensraum zugeordnet, in dem sie am häufigsten vorkommen.

Jede Vogelart wird auf einer Doppelseite beschrieben, auf der die Kriterien zur Bestimmung aufgeführt sind. Dazu gehören:

- Größe (oder Flügelspannweite, wenn sinnvoll)
- Aussehen insgesamt (Gefieder) und die für die Bestimmung wichtigen Aspekte des Flugbildes, also des von unten betrachteten Erscheinungsbildes eines fliegenden Vogels. Falls Unterschiede zwischen Männchen und Weibchen bestehen, werden sie in diesem Abschnitt erläutert – ebenso wie mögliche Veränderungen des Gefieders im Lauf der Jahreszeiten (viele Arten tragen vor und während der Brutzeit ein auffälliges Prachtkleid und im restlichen Jahr ein unauffälliges Schlichtkleid).

- bevorzugter Lebensraum
- Gewohnheiten (Schwarmtier oder Einzelgänger, streitlustig oder friedfertig, typische Bewegungen) im Abschnitt »Verhalten«
- ein QR-Code, über den man den typischen Gesang/Ruf anhören kann
- Anekdoten (über das Verhalten, historische Begebenheiten etc.)
- ein Warnhinweis, falls es eine Art gibt, mit der der Vogel leicht zu verwechseln ist
- Hinweis, ob der Vogel Nistkästen nutzt oder nicht
- Futterhäuser, die man aufstellen kann
- Brutzeit in Mitteleuropa

Der Einfachheit halber wird die Vogelart auf der rechten Seite in der Phase abgebildet, in der sie am leichtesten zu erkennen ist, d. h. oft im Prachtkleid des Männchens oder Weibchens. Wenn sich die Geschlechter voneinander unterscheiden, werden sie getrennt dargestellt. Das Flugbild ist ebenfalls abgebildet. Die Pfeile weisen auf spezifische Aspekte hin, die es bei der Vogelbestimmung zu beachten gilt.

Verwendete Symbole

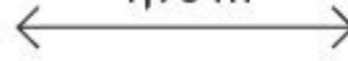


Kommt zu Nistkästen



Flügelspannweite

1,90 m



Kommt zu Futterhäusern



Größe des Vogels,
vom Scheitel bis zum
Schwanzende

15 cm

Vögel richtig beobachten und bestimmen

Man kann ganz leicht mit der Vogelbeobachtung beginnen, zum Beispiel in einem Park oder einem großen Garten, wo die Vögel in der Regel weniger scheu sind.

Das Frühjahr und der Sommeranfang eignen sich besonders gut für die Beobachtung, da die Vögel auffälliger (farbenfrohes Prachtkleid, aktiv bei der Balz, dem Nestbau und der Pflege der Jungvögel) und lauter sind (Gesänge und Rufe zur Balz und zur Verteidigung des Reviers etc.).

Im Sommer sieht man kleine Vögel am besten am Morgen und späten Nachmittag, da sie sich über die heiße Mittagszeit lieber ausruhen. Greifvögel hingegen warten den späten Vormittag ab, um die warmen Aufwinde zu nutzen.

Auf Spaziergängen können Sie sich an relativ einfachen Grundsätzen orientieren: Leise sein, nicht die Brutstätte stören und allgemeine Verhaltensregeln befolgen (keine Privatgrundstücke betreten, keinen Müll hinterlassen etc.).

Wenn Sie Brutkästen und/oder Futterhäuser aufstellen, können Sie die verschiedenen Arten ebenfalls bequem aus der Nähe beobachten. Hier ein paar Tipps, um mehr Vögel zu sehen:

- Richten Sie sich nach den Vorlieben der Arten, die Sie anlocken möchten. Bei Brutkästen sollten Sie die Innenmaße sowie Größe und Form des Einfluglochs beachten. Am einfachsten können Sie Blau- und Kohlmeisen (Flugloch: 28 bzw. 32 mm) helfen.

- Brutkästen oder Futterhäuser außerhalb der Reichweite von Raubtieren (einschließlich Katzen) aufstellen. Ideal ist eine Höhe von 3 Metern.
- Nistkästen müssen im Spätherbst gereinigt und im Winter aufgehängt werden! Viele Arten suchen ihre Nistplätze im Winter.
- Stellen Sie nicht zwei Nistkästen für die gleiche Art nebeneinander.
- Der Nistkasten sollte im Innenbereich unbehandelt bleiben (außen können Sie ihn mit einer Lasur versehen).
- Neben den typischen geschlossenen Nistkästen für Meisen können Sie auch halboffene Nistkästen für Rotkehlchen und Zaunkönige bauen oder es mit den typischen Schwalbennisthilfen versuchen!

Auch für Futterhäuser gibt es einige Tricks, mit denen man gute Bedingungen schaffen und mehr Arten anlocken kann:

- Die Auswahl des angebotenen Futters hängt von der Art ab, die man beobachten möchte, doch die meisten Vögel nehmen gern Sonnenblumenkerne (eher die schwarzen als die gestreiften), Mais und Meisenknödel an.

- Stellen Sie sauberes Wasser zur Verfügung und wechseln Sie es bei Frost aus. So können Sie Vögel anlocken, die Durst haben und ihr Gefieder reinigen wollen.
- Bestücken Sie die Futterstation beim ersten Frost.
- Im Winter aufgestellte Futterspender sollten Sie bei anhaltend schlechtem Wetter weiterhin bestücken.
- Bieten Sie nicht zu viele Samen an, da diese Feuchtigkeit aufnehmen.
- Vermeiden Sie Streitigkeiten zwischen den Arten, indem Sie nach Möglichkeit mehrere Futterhäuser aufstellen.
- Für Vögel, die lieber vom Boden fressen (Finken, Sperlinge etc.), können Sie die Samen auf ein Brett legen, damit sie keine Feuchtigkeit aufnehmen.
- Nach dem Aufstellen müssen Sie sich in Geduld üben. Manche Vögel wie Meisen kommen vielleicht schon am nächsten Tag, andere lassen womöglich mehrere Wochen auf sich warten.

Futterhäuser oder Nistkästen können Sie entweder selbst bauen (im Internet gibt es dazu viele gute Ideen und Beispiele), im stationären Handel kaufen oder online bestellen.

WICHTIG: Füttern Sie Vögel nicht wahllos!

- Legen Sie keine künstlich gesalzene, sondern nur naturbelassene Samen oder Erdnüsse in die Futterstellen.
- Beachten Sie die Hinweise im Abschnitt »Fütterung« dieses Buchs. Fehlt der Hinweis für diese Art, sollten Sie den Vogel besser nicht füttern, da Sie ihm trotz guter Absichten schaden könnten.
- Füttern Sie Vögel nicht mit zu vielen Brotkrümeln, da diese nicht sehr nahrhaft, aber sehr sättigend und eher als Leckerli zu betrachten sind. Bei zahlreichen Wasservögeln wie Kanadagänsen oder Stockenten können sie sogar zu schweren Missbildungen führen – ganz zu schweigen davon, dass sich das Brot im Wasser auflöst und zur Vermehrung giftiger Bakterien beiträgt!
- Im Allgemeinen sollten Sie in Parks, an der Küste und in Schutzgebieten keine Vögel füttern.

Spaß und Neugier

Wer Freude daran haben möchte, die verschiedenen Arten zu bestimmen, geht am besten schrittweise vor. Zum Beispiel kann man:

- zuerst lernen, die Vögel an der Farbe ihres Gefieders zu erkennen.
- zwischen Männchen und Weibchen unterscheiden und schließlich die Jungvögel jeder Art bestimmen.
- sich daran probieren, Vogelstimmen (den Gesang, die Rufe) der richtigen Art zuzuordnen, ohne den Vogel selbst zu sehen.
- schließlich versuchen, die Art an ihrem Flugbild und ihrer Flugweise (schnell und gerade / wellenförmig / Rüttelflug, bei dem der Vogel mit schnell flatternden Flügeln auf der Stelle steht) zu erkennen. Vielleicht lässt sich der Vogel auch anhand seines Verhaltens und seiner typischen Haltungen bestimmen: Frisst er vom Boden? Sitzt er auf dem Boden oder in Bäumen? Wie hoch sitzt er in Bäumen?

Aus Fehlern zu lernen ist immer noch der schnellste Weg zum Erfolg.

Pflege verletzter Vögel

Bei einem Jungvogel sollten Sie zuerst überprüfen, ob er tatsächlich von den Eltern verlassen wurde. Befindet sich das Nest nicht doch in der Nähe und sind Sie sicher, dass die Eltern nicht zurückkehren werden?

Wenn es sich um einen Vogel handelt, der gegen ein Fenster geflogen ist, sollten Sie Haustiere (Katzen, Hunde) von ihm fernhalten und ihm Zeit geben, zu sich zu kommen. Sie müssen nur eingreifen, wenn der Aufprall so stark war, dass der Schnabel und/oder die Pupillen bluten.

Andere Tiere (verlassene Jungvögel, verletzte erwachsene Vögel etc.) können Sie mit einem Tuch aufheben, das möglichst glatt sein sollte, damit sich die Krallen nicht darin verfangen. Anschließend setzen Sie den Vogel am besten in einen Karton mit Luftlöchern, da die Dunkelheit beruhigend wirkt. Natürlich sollte man keine potenziellen Raubtiere in seine Nähe lassen.

Sobald Sie den Vogel sicher verstaut haben, können Sie einen Tierarzt, ein Naturschutzzentrum oder eine Pflege- und Auffangstation des NABU (Naturschutzbundes) anrufen, um sich je nach Zustand des Vogels (geschockt, verletzt) über die weitere Vorgehensweise zu informieren.

Wenn Sie das Tier zu einem Tierarzt bringen, halten Sie es möglichst ruhig.

Waschen Sie sich zur Sicherheit die Hände, bevor und nachdem Sie den Vogel angefasst haben.

Ausrüstung zur Vogelbeobachtung

Um Vögel anzulocken, genügt ein einfacher Futterspender oder ein Nistkasten. Sie können viele verschiedene Arten beobachten, wenn Sie Ihre Aufmerksamkeit auf die Vögel in Ihrer Umgebung richten – sei es am Meer, in den Bergen, in Parks, in der Stadt oder im Wald.

Mit der Zeit werden Sie die Vögel, wie die meisten Hobby-Ornithologen, aber sicher auch aus größerer Nähe beobachten wollen.

Wer regelmäßig wandert, für den ist ein Fernglas die leichteste und preiswerteste Methode, um die Tiere besser zu sehen. Bei der Wahl des Fernglases stellt die Vergrößerung das wichtigste Kriterium dar. Für eine hohe Vergrößerung muss man meist ein weniger klares und schweres Fernglas in Kauf nehmen, mit dem man schnell vor lauter Bäumen den Wald nicht sieht (sondern nur noch ein Gewirr aus Ästen) und das Bild zittert mehr. Daher ist eine 8- oder 10-fache Vergrößerung zu empfehlen.

Zur Beobachtung von Meeres- und Wasservögeln bedarf es spezieller Geräte, mit denen man Details gut sehen kann. Für unseren Vogelführer, der sich eher als Einführung versteht, führt das indes zu weit. Wenn Sie aber einmal auf gut ausgerüstete Ornithologen treffen oder an einer Führung in einem Naturschutzgebiet teilnehmen, fragen Sie ruhig, ob Sie einen Blick durchs Teleskop der Profis werfen dürfen.

Wer Vögel fotografieren möchte, sollte auf das Zoom achten, das für die Ergebnisse letztlich entscheidend ist. Im mittleren Preissegment sind momentan die Bridgekameras mit den besten Zooms ausgestattet. Wer die gleiche Vergrößerung mit einer Spiegelreflexkamera erreichen möchte, muss für die Objektive mehrere Tausend Euro zahlen! Der Unterschied zwischen beiden Geräten wird am ehesten bei schwierigen Lichtverhältnissen offensichtlich, doch mit einer Bridgekamera lassen sich gute Ergebnisse erzielen, insbesondere bei Fotos von Futterstellen und Parks.

Fähigkeiten vertiefen

Wenn Sie durch diesen Vogelführer herausfinden, dass Ihnen die Beobachtung von Vögeln in Ihrer Umgebung Spaß macht, gibt es verschiedene Möglichkeiten, Ihr neues Hobby intensiver zu pflegen.

Informieren Sie sich zum Beispiel über Ausflüge, die Vogelerverbände in Ihrer Region organisieren, oder über Führungen, die in Naturschutzgebieten angeboten werden.

Zudem werden vielerorts regelmäßig Zählungen durchgeführt – von einheimischen Gartenvögeln (u. a. vom NABU und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern) bis zu selteneren Zugvögeln (z. B. im Rahmen des EuroBirdwatch). Termine in Ihrer Nähe können Sie leicht im Internet recherchieren. Auf diesen Veranstaltungen können Sie Vögel in ihrem gewohnten Terrain beobachten und gleichzeitig Vogelexperten kennenlernen, die

begeistert bei der Sache sind und Ihnen die verschiedenen Bewohner jedes Lebensraums zeigen können.

Auch im Internet gibt es viele (meist regionale) Websites, auf denen Vogelbegeisterte aktuelle Beobachtungen veröffentlichen. Da diese Daten auch für nationale Statistiken und zur Festlegung von Artenschutzbestimmungen verwendet werden, sind sie äußerst zuverlässig. Sie können online eigene Beobachtungen dokumentieren und sich so der Artenvielfalt in Ihrer Umgebung bewusst werden.

Glossar

Der Einfachheit halber haben wir auf die meisten Fachbegriffe verzichtet, doch da manche Beschreibungen eine gewisse Präzision erfordern, wurden für bestimmte Körper- und Gefiederteile Fachbegriffe verwendet.

Hier sind die wichtigsten Definitionen:

Fänge: Die mit mächtigen Krallen versehenen Zehen von Greifvögeln.

Hand- und Armschwingen: Als Handschwingen bezeichnet man die äußeren Federn des Flügels, als Armschwingen die großen Federn am Arm des Flügels. Die Begriffe basieren auf der Tatsache, dass im Vogelskelett zwischen Hand und Arm unterschieden wird.

Bürzel: Dabei handelt es sich um die hintere Rückenpartie des Vogels. Dieser Begriff wird insbesondere bei der Beobachtung bestimmter Enten mit sehr buntem Bürzel